

**Bezugspreis:**  
Durch Träger monatlich RM. 1,40  
schlußlich 20 Pf. (Schlußgröße,  
durch die Post RM. 1,70 (schlußlich  
20 Pf. Postgebühren).  
Preis der Einzelnummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Umsatz besteht  
ein Nachtrag auf Verlangen der  
Leser über auf Nachzahlung des  
Bezugspreises. — Geschäftsdruck für  
siehe Seite 11 Neuenbürg (Württ.).  
Fernsprech-Nachruf Nr. 404

Verantwortlicher Schriftführer: Siegfried  
Waggenknecht, Fr. Wegler, siehe in  
Neuenbürg a. Calw (Württemberg).

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Die kleinstmögliche Zeile 7  
Zeilen, Sammleranzeigen 6 Zeilen, an-  
sonsten 5,5 Zeilen, Anzeigenzeile  
21 Zeilen. Inhalt der Anzeigen muss  
5 Uhr vorab fertig sein. Sonstige  
Anzeigen werden nicht angenommen.  
Der Abnehmer ist verpflichtet, die  
Anzeigen rechtzeitig zu bezahlen.  
Druck: E. Wegler, Neuenbürg.

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse  
Birkensfelder, Calmbacher und  
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 202 Freitag den 31. August 1934 92. Jahrgang

## Bereinigung der Weltwirtschaftskrise

Reichsbankpräsident Schacht fordert Zollmoratorium — Deutschland kann nur in Waren oder garnicht zahlen

Von Gelsen, 30. August.

Auf der internationalen Konferenz für Agrarwissenschaften sprach Donnerstag der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht über das internationale Schulden- und Kreditproblem. Er wies zunächst nach, daß der Status der großen Notenbanken die Bahn für einen weltwirtschaftlichen Aufschwung nicht versperre und daß genügend Geld vorhanden sei, das lediglich auf Kapitalmarkt umzuverteilen sei. Der zu hohe Kapitalzins sei die Ursache für die Krise. Die Politik jener Atmosphäre des internationalen Vertrauens, die für langfristige Anlagen unentbehrlich sei, noch immer nicht geschaffen habe. Der Kapitalist hielt von jeder die Umringung eines waffenlosen Staates im Herzen Europas durch hochgerüstete Machtmächte für eine ständige Bedrohung des Weltfriedens. Die Unbeständigkeit des Konjunkturauftriebs beruhe in der Hauptsache auf der Ankerbelastung durch künstliche Maßnahmen, die zwar unbedingt notwendig seien und sich auf die einzelnen Länder beschränken und auch eine unentbehrliche Voraussetzung für die Anbahnung einer Weltkonjunktur schaffen; die Weltkonjunktur selbst aber nicht entstehen, wenn sich die Einzelkonjunkturen vermittels des Weltkredit zusammenfinden.

Dr. Schacht gab dann ein Bild von der Weltlage der Rohstoffpreise. Der Kern der Sache sei der, daß zunächst der Edelmetallmarkt beschränkt werden müsse, der beide Erscheinungen, nämlich die mangelnde Stabilisierung der Währungen und die Handelskrisen, verursache habe. Dieser Beschränkungsfaktor sei die politische Verschiedenheit der Weltkriege. Vor dem Kriege habe es politische, ohne wirtschaftlichen Gegenwert stehende Zahlungen nicht gegeben.

Eingehend setzte sich dann Dr. Schacht mit dem Reparationsproblem und der dann vorzunehmenden Verschleierung der Reparationsprobleme auseinander. Man sollte weiterhin ehrlich zugeben, daß die Fehler der Politik und die Dummheit der Wirtschaftler zu Lasten des Auslandes gehen, und sollte sich den ausrichtendsten Versuch leisten, das deutsche Transferproblem damit zu erklären, daß Deutschland die Auslandskredite falsch verwendet habe. Deutschland könne sich darauf berufen, daß es seine Auslandskredite unter dem Zwang des verfehlten Reparationsproblems angenommen habe. Bei den ausländischen Staaten ruffalle dieses Argument. Deutschland war mit Auslandskapital nicht gebürt; sollte es Reparationen zahlen, brauchte es Abnehmer für seine Waren, und diese Abnehmer konnten in erster Linie die unentwickelten Länder sein.

Dr. Schacht wies dann nach, daß Deutschland im Verlauf von 3 Jahren (unter Berücksichtigung der Entwertung ausländischer Währungen) 11 Milliarden Reichsmark, das ist mehr als seine gesamte unpolitische Verschuldung abgetragen habe, und damit die rigorosen Maßnahmen, die Deutschland zur Erreichung dieses Zweckes getroffen hatte.

Die letzte Entwicklung in Deutschland zeigt nur zu deutlich, wozu eine Verschleierungspolitik führt. Die Deviseneingänge reichen heute nicht einmal mehr zur Aufrechterhaltung der schon bisher hart gedrosselten Einfuhr aus. Deutschland ist dadurch gezwungen, mit aller Energie die Ausbeutung einer einheimischen Rohstoffquellen zu betreiben. Es hat wenig Wert, daß man Deutschland vorhält, es schade sich damit selbst. Wir wissen das sehr genau und tun es lediglich deswegen, weil gar kein anderer Weg bleibt, weil wir ohne Devisen keine Auslandsgüter kaufen können. Eine solche Entwicklung kann die Weltwirtschaft nicht gleichgültig lassen; da es sich um die Beträge, die Deutschland früher an Waren aus dem Ausland bezogen hat, geht es zu groß. Eine internationale Deflation ist eine genau so ansteckende Krankheit wie eine nationale. Rechnet man nun noch hinzu, daß ohne das Schuldenproblem auch das Nahrungsproblem nicht gelöst werden kann,

so steigern sich die wirtschaftlichen Gefahren ins Ungemeine. Eine Reihe von Goldländern macht den sehr gefährlichen Versuch, die Konkurrenz der Entwertungsländer durch eine Deflationspolitik anzuhaken. Der Weltmarkt muß durch diese Methode noch weiter schrumpfen. Der Grund für die heutige Weltunruhe ist einfach der, daß die Weltkrise überall den Lebensstandard bedroht. Dieser läßt sich aber auf die Dauer nicht unter Druck halten, ohne daß die davon betroffenen Volksschichten revolutionieren.

Dr. Schacht zeichnete dann zwei theoretische Lösungsmöglichkeiten: 1. die deutschen Waren werden von allen Entwertungsländern freigestellt, 2. die deutschen Schulden werden gestrichen. Da beide Wege nicht denkbar seien, müsse der praktische mögliche Weg in der Mitte liegen, und zwar in der Richtung, daß die Regierungen der Gläubigerstaaten in eine erhöhte Abnahme deutscher Warenlieferungen und die Gläubiger in eine Herabsetzung ihrer Schuldforderungen einwilligten.

Der praktisch mögliche Weg muß daher in der Mitte liegen, und zwar in der Richtung, daß die Regierungen der Gläubigerstaaten in eine erhöhte Abnahme deutscher Warenlieferungen und die Gläubiger in eine Herabsetzung ihrer Schuldforderungen einwilligten. Notwendig muß dabei eine mangelnde Nachgiebigkeit der einen auf Kosten der anderen Seite gehen; denn Deutschland kann nur in Waren oder gar nicht zahlen. Beide Forderungen sind auch vom Standpunkt des Auslandes durchaus berechtigt.

Ein solcher Mittelweg hätte noch vor einem oder zwei Jahren allein Erfolg versprochen. Heute reicht er nicht mehr aus. Deutschland könne heute seinen Schuldendienst nur unter einem vergrößerten Welthandelsvolumen leisten, in das es aber unter dem Druck des internationalen Deflationsprozesses nicht hineinwachsen könne. Es werde daher nichts anderes übrig bleiben, als ihm ein mehrjähriges Zollmoratorium zur Erholung zu gewähren.

Aus dieser fast hoffnungslosen Lage kann nur ein großzügiges Eingreifen befreien. Deutschland kann seinen Schuldendienst nur unter einem vergrößerten Welthandelsvolumen leisten. In dieses kann es unter dem Druck des internationalen Deflationsprozesses nicht hineinwachsen. Es wird daher nichts anderes übrig bleiben, als ihm ein mehrjähriges Zollmoratorium zur Erholung zu gewähren. Gleichzeitig wird man die Last der Auslandverschuldung auf ein Maß zurückführen müssen, das nach Ablauf des Moratoriums auf die Dauer getragen werden kann. Stellt ein internationales Abkommen diese beiden Voraussetzungen sicher,

so ist das entscheidende Element für eine Weltmarktbelebung besichert. Es wird sich dann ganz von selbst ergeben, daß Deutschland diejenigen Warenkredite erhält, die es ihm gebührt, seine normale Kaufkraft auf dem Weltmarkt auszuüben. Solche Warenkredite haben nichts mit der verfehlten internationalen Finanzpolitik der vergangenen Epoche zu tun; denn sie liquidieren sich auf dem normalen Wirtschaftsweg von selbst, und sie waren von jeher eine unentbehrliche Brücke im Warenverkehr der Völker. Mit ihrer Wiederherstellung wird der Weltmarkt wieder ins Gleichgewicht kommen. Sobald das geschehen ist, sobald die Kurve der Weltkonjunktur wieder nach oben geht, werden sich alle anderen Widerstände ohne große Schwierigkeiten überwinden lassen.

Dr. Schacht richtete zum Schluß einen starken Appell an die weltwirtschaftliche Verantwortung. Es sei Deutschlands Pflicht, darauf hinzuwirken, daß jeder verlorene Monat keine internationale Leistungsfähigkeit zwangsläufig verringert, den Weltmarkt weiter schrumpfen läßt, die Weltkrise verlängert und ihre Bereinigung erschwert.

Die englische Presse zu den Ausführungen Dr. Schachts

Die Ausführungen Dr. Schachts auf der internationalen Konferenz der Agrarwissenschaftler in Gelsen über die deutsche Schuldenfrage werden von der englischen Abendpresse sehr beachtet. Ganz besonders hervorgehoben wird die Forderung Schachts, daß Deutschland ein vollständiges Zollmoratorium für mehrere Jahre erhalten müsse, und daß die ausländischen Schulden Deutschlands gleichzeitig auf eine Summe herabgesetzt werden müssen, die nach Ablauf des Moratoriums von Deutschland getragen werden kann. „Deutschland verlangt vollständiges Zollmoratorium“, so lautet die fettgedruckte Überschrift des „Evening Standard“, während der „Star“ auf der ersten Seite mit der Überschrift „Neue Forderung Deutschlands“ einen Artikel bringt.

### Luftangriff auf Paris

Paris, 30. Aug. Die großen Luftmanöver über Paris sind den ganzen Donnerstag über fortgesetzt worden. Nachdem es schon in den Vormittagsstunden einem großen Geschwader der angreifenden blauen Streitkräfte gelungen war, bis über den Flughafen de Bourget vorzudringen und ihn theoretisch vollkommen zu zerstören, trugen die feindlichen Streitkräfte gegen Mittag einen zweiten Angriff vor, der ebenso wie der erste vollkommen gelang. Ungehindert und ungehindert stießen die schweren Bomber plötzlich aus den Wolken hervor und die kleinen blauen Zeuchflugeln,

### Arminius oder Catilina?

„Gott verzeih es den armen Deutschen, daß sie sich überhaupt auf dieses Gebiet (nationalsozialistischer Kulturauffassung) begeben, denn bis jetzt verband man mit den Begriffen Kultur und Zivilisation Ideen, Einrichtungen und fruchtbare Prinzipien, aus denen heraus dann religiöse und philosophische Anschauungen, Sozialgesetze, moralische Bindungen, künstlerische Ideen usw. entspringen. Danach urteilt man, ob ein Volk Kultur hat oder nicht, ob es barbarisch war oder nicht. Die Deutschen von heute sind aber modern und Barbaren. Schon zur Zeit der Zimbern und Teutonen gab es andere Völker von hoher Kultur, was den Zimbern nicht paßte, und daher machten sie sich die Erfindungen und Erfindungen der andern Völker zu eigen, obwohl sie kein Recht dazu hatten.“ Das schreibt am 28. August 1934 der Berliner Berichterstatter des „Laboro Fascista“, Mario da Silva mit Namen, um die deutsche Geschichtsauffassung, daß die Deutschen nicht ganz unsonst durch zweitausend Jahre Weltgeschichte spazieren zu dürfen, zu widerlegen.

Noch netter ist ein Anonymus im „Messagero“ vom gleichen Tage, der den Versuch unternimmt, mit einer Flut von Beschimpfungen die „Höhe“ italienischer Kultur gegenüber der „nationalsozialistischen Barbarei“ zu beweisen. Auch dieser Herr irrt durch das Laburinth der Weltgeschichte, um zur Feststellung zu kommen, daß das Wort „Führer“ keinesfalls mit „Duce“ übersetzt werden darf. Der Führer in Deutschland sei heute etwa dasselbe wie früher einmal Ariovist oder Arminius. Und „Staat“ sei für den Nationalsozialismus „nur“ eine rassistische Gefolgschaft, die lediglich dem Führer gehorche — und das ist „nicht nur antideutsch und antitalienisch, es ist auch antichristlich“.

Ueber Kultur- und Geschichtsauffassungen läßt sich bekanntlich streiten. Ohne die Kulturleistungen des alten Rom schmälern zu wollen, könnte man an die „Barbarei“ des Gotenkönigs Theoderich erinnern, der die Geschichte trotzdem den „Großen“ nennt und dem Italiens Kultur einiges verdankt; man könnte auch daran erinnern, daß Italiens größter Dichter Dante Alighieri, der eigentliche Schöpfer der italienischen Sprache, auch zur „rassistischen Gefolgschaft“ der „Barbarei“ gehörte. Ueberhaupt ist der Hinweis auf Arminius unseres Erachtens schlecht gewählt, weckt er doch die Erinnerung an das Jahr 9, das nicht zu den Ruhmesblättern der römischen Geschichte gehört, aber auch nicht zu den Ruhmesblättern der römischen Kultur, hat doch Paris im Cheruskerlande gehaust wie ein Nordbrenner. Im übrigen dankt Italien seine Einheit nicht zuletzt den Deutschen. 1866 waren die Italiener bei Custozza und Vissa schon so gründlich verfehlt, daß nur der Sieg der Preußen bei Königgrätz ein nationales Unglück für die Italiener verhindern konnte.

Aber großes Geschrei hat seit jeher zu den hervorragenden Eigenschaften der Italiener gehört. Und darum wird der liebe Gott nicht nur den Deutschen ihre nationalsozialistische Kulturauffassung, die den Männern aus dem Lande des „Dolce far niente“ nicht paßt, verzeihen, sondern auch den Italienern ihre Gesinnungslosigkeit, in der sie ihre Expeditionen auf deutschen Lebensraum verbergen wollen. Und er wird den „Kulturankläger“ schreibenden Catilinas von heute auch wieder einmal einen Cicero schicken, der sie, ehe sie Rom ganz lächerlich gemacht haben, warnt: „Wie lange noch, Catilinas, wollt ihr unsere Geduld in Anspruch nehmen?“

Wir Deutschen aber sind mit unserer Kultur genau so zufrieden wie mit unserem Führer, auch wenn — oder gerade weil er sich nicht ins Italiensche überlegen läßt!



Torpedoboote in Kiellinie bei den Herbstmanövern der deutschen Flotte

die in der Luft zertrümmert, zeigten an, daß sie ihre Vernichtungswert systematisch durchführten.

Nach dem Urteil der Militärsachverständigen sind beide Angriffe in vollem Umfang gelungen. Als die Jagdflugzeuge aufstiegen, um sich auf die Angreifer zu stürzen, hatten diese ihre Arbeit bereits verrichtet und den Rückzug angetreten.



## Leipziger Messe: gut

Leipzig, 30. Aug. Der bisherige Verlauf der Leipziger Messe läßt erkennen, daß die ihr entgegengebrachten Erwartungen durch- aus der Wirklichkeit entsprechen. Den sog. Sechsten haben sich zahlreiche ernst- hafte Käufer angegeschlossen, welche das Geschäft bisher ganz gut in Schwung brachten.

Auch seitens des Auslandes läßt sich ein vermehrter Käuferstrom bemerken so ist z. B. die Zahl der Einkäufer aus dem Aus- land gegenüber der vorjährigen Herbstmesse von 297 auf über 4000 angewachsen. Dabei ist allerdings die Zahl derer aus Oesterreich und der Tschechoslowakei merk- lich geringer geworden, während Holland und die Schweiz in größerem Umfang ver- treten sind. Diese letzte Tatsache ist um so begrüßenswert, als Holland und die Schweiz seit je zu den besten Kunden Deutsch- lands zählten. Ihr Import aus Deutschland jedoch im abgelaufenen Jahr eine merkwürdige Senkung erfahren hatte. Dagegen ist das Geschäft mit den Vätern entwerteter Wäh- rung bisher nur sehr schleppend in Gang ge- kommen. Von überseeischen Käufern wur- den bisher noch wenig Einkäufe getätigt, ob- gleich von Seiten der Verkäufer mit allen Mit- teln eine erfolgreiche Fühlungnahme ange- strebt wird.

Um so erfreulicher aber ist das In- landgeschäft bisher verlaufen. Ob- wohl erst drei Tage hinter uns liegen, darf doch als allgemeingültig feststellbar werden, daß die durchschnittliche Auftragshöhe gegen- über dem Vorjahr etwas gewachsen ist. Wei- terhin fällt ins Auge, daß neben den Neu- heiten eine auffallend starke Nachfrage nach Qualitätswaren vorliegt, für die man auge messene Preise anzulegen bereit ist. Es ist überhaupt bezeichnend, daß man seitens der inländischen Einkäufer in den meisten Fällen davon absteht, einen Preis- druck auszuüben; man scheint zu der Einsicht gekommen zu sein, daß es der Industrie nicht länger möglich ist, Unterkalkulationen vor- zunehmen.

Besonders der württembergischen Aussteller ist zu sagen, daß ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr von 213 auf 224 angewachsen ist. Bedauerlich ist jedoch, daß die württembergische Textilindustrie nur in ganz verschwindend geringem Maße die Gelegenheit wahrzunehmen hat, die Leipziger Messe zu besuchen. Insbesondere sind es die größeren württembergischen Textilfirmen, deren Fernbleiben man bedauern muß. Dagegen ist die württembergische Spielwaren- industrie nahezu vollständig vertreten.

## 75000 Besucher

Leipzig, 30. Aug. Die Leipziger Herbst- messe ist Donnerstagabend geschlossen wor- den. Auf der ganzen Linie haben die Ergeb- nisse mit nur wenigen Ausnahmen das ge- sagt, was vernünftige Menschen von dieser Messe erhofft haben. Im ganzen war die Messe ungefähr von 75000 Personen, darun- ter 4000 Ausländern, besucht.

## Saarlommene darf weiter gehen

Die kommunistische „Arbeiterzeitung“ mel- det triumphierend, daß die Regierungskom- mission des Saargebietes das am 19. April 1933 ausgesprochene Verbot der ge- schlossenen kommunistischen Ver- anstaltungen aufgehoben habe.

Die Regierungskommission ist somit ge- willt, der übigen Hebe, die gerade von separa- tistischer Seite ausgeht, und die unter allen Umständen eine gewalttätige Wendung her- beiführen würde, entgegenzutreten. Für und For zu öffnen.

## Drei europäische Staaten gegen Sowjetrußland

Gefährdete Aussichten für die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund

London, 30. August.

Vom „Foreign Office“ verlautet, daß die Verhandlungen von Seiten der diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und Ita- liens im Zusammenhang mit der Frage des Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerbund in den verschiedenen Hauptstädten bereits im Gange sind und daß dahingehende Mitteilungen von Botschaftern und Ge- sandten teilweise schon in London vorliegen. Es wird betont, daß auch die deutsche Regierung unter den Staaten ist, über deren Stellungnahme man sich Gewißheit verschaffen will. Die amtliche Bestätigung des „Foreign Office“ ist insofern von beson- dere Bedeutung, als sie unmittelbar auf den sensationell aufgemachten Bericht des „Daily Herald“ folgt, daß die Schweizer Regierung gegen die Zulassung der Sowjetunion zum Völkerbund stimmen werde und daß die Hal- tung Kanadas, Hollands, Belgiens und an- derer Staaten zum mindesten zweifelhaft sei.

In sowjetrußischen Kreisen Londons ver- lautet am Donnerstag, daß es unmöglich sei, den Bericht von der Bildung eines Staaten- blocks, der sich der Zulassung Rußlands zum Völkerbund widersetzen würde, zu bestätigen oder dementieren. In politischen Kreisen Londons beschäftigt man sich bereits lebhaft mit der Frage, ob Sowjetrußland auf der bevorstehenden Genfer Tagung die genügende Zweidrittelmehrheit finden wird, die für den Eintritt in den Völkerbund benötigt wird.

## Jungarbeiter müssen zurücktreten

Eine Anordnung über den Austausch von Arbeitskräften in Handel u. Gewerbe

Berlin, 30. August.

Nachdem der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Stellvertreter des Führers der NSDAP durch Verordnung vom 10. August 1934 bestimmt hat, daß der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung allein ermächtigt ist, die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch zu regeln, und jede Betätigung anderer Stellen auf diesem Gebiete verboten und mit Strafe bedroht hat, ist nunmehr von dem Präsidenten der Reichs- anstalt auf Grund der ihm erteilten Ermäch- tigung eine Anordnung erlassen und ver- öffentlicht worden.

Zeitgedanke dieser Anordnungen ist, daß die altersmäßige Gliederung der in den Be- trieben und Verwaltungen Beschäftigten un- ter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher und wirtschaftlicher Erfordernisse so zu gestalten ist, daß sie den staatspolitischen Erforder- nissen nach bevorzugter Beschäfti- gung arbeitsfähiger älterer Ar- beiter und Angestellter, insbeson- dere kinderreicher Familien- väter, Rechnung trägt.

Hierzu betroffen werden alle privaten und öffentlichen Betriebe und Verwaltun- gen, die Arbeiter und Angestellte beschäfti- gen, mit Ausnahme der Land-, Forst- und Hauswirtschaft und der Schiffe der See-, Binnen- und Luftschifffahrt. Die Führer der Betriebe und Verwaltungen sind verpflich- tet, erstmalig im Laufe des September

ihre Gefolgschaft auf die altersmäßige Zu- sammensetzung hin durchzuprüfen

und das Ergebnis für eine Nachprüfung durch die Arbeitsämter schriftlich niederzu- legen. Darüber hinaus haben die Führer größerer Betriebe formularmäßig bis zum 1. Oktober 1934 dem zuständigen Arbeitsamt zu melden, wieviel Arbeiter und Angestellte über und unter 25 Jahren bei ihnen tätig sind und in welchem Umfang und Zeitraum die Auswechslung Jüngerer mit älteren Ar- beitskräften vorgenommen werden soll.

Zu dem Personenkreis der jüngeren Ar- beiter und Angestellten, die von einem sol- chen Austausch ausgenommen sind, gehören verheiratete Männer, Unter- haltspflichtige, Wehr- und Wehrersatz- verbande und der NSDAP, fer- ner Personen, die im Arbeits- dienst oder in der Landhilfe min- destens 1 Jahr gewesen sind. Die Führer der Betriebe haben sich mit den Ar-

beitsämtern darüber ins Benehmen zu setzen, daß die zur Entlassung kommenden andere Arbeitsplätze zunächst in der Land- und Hauswirtschaft, im Arbeitsdienst oder in der Landhilfe enthalten. Die durch die Ent- lassungen freigewordenen Arbeitsplätze sind durch die bei den Arbeitsämtern anzufor- dernden älteren Arbeitslosen zu belegen.

Abgesehen von diesem Arbeitsplatzaus- tausch dürfen in Zukunft Personen unter 25 Jahren nur noch mit Zustimmung der Arbeitsämter in den von der Anordnung be- troffenen Betrieben und Ver- waltungen eingestellt werden; ausgenommen hiervon sind lediglich Weh- rlinge, mit denen ein Wehrvertrag über min- destens 2 Jahre abgeschlossen wird. Bei der Anforderung von Arbeitskräften unter 25 Jahren hat der Führer des Betriebes ver- antwortlich zu prüfen und festzulegen, daß diese den Notwendigkeiten des Betriebes und den staatspolitischen Erfordernissen ent- spricht. Zu bevorzugter Vermittlung ist hier- bei im wesentlichen der gleiche Personenkreis zugelassen, der auch von einem Arbeitsplatz- austausch ausgenommen ist.

Für ältere Angestellte über 40 Jahren, die nach längerer Arbeitslosigkeit infolge Aus- tausches eingestellt werden, sind

zum Ausgleich von Minderleistungen Zu- schüsse bis zur Höhe von 50 RM. und Kinderzulagen

auf Mittel der Reichsanstalt vorgesehen

Besondere Bestimmungen sind daneben für die Land- und Forstwirtschaft getroffen. Die Vermittlung von Personen unter 25 Jahren darf durch nichtgewerbliche Arbeitsver- mittlungseinrichtungen und sonstige Stellen nur im Auftrage und nach Weisung des Präsidenten der Reichsanstalt erfolgen. Auch hier wird bei Neueinstellungen von arbeits- losen, verheirateten männlichen Angehörten über 40 Jahren ein Leistungsausgleich ge- währt. Um die Wehrereinstellung verheirateter land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter zu fördern, gewährt die Reichsanstalt ferner bei der Erstellung von Familienwohnungen für die Dauer von 6 Jahren einen jährlichen Zuschuß bis zu 300 RM.

Die Einhaltung und Durchführung der sozialpolitisch außerordentlich bedeutsamen Maßnahmen wird durch Strafbestimmungen wegen Nichtbeachtung sichergestellt. Es wird daher allen Führern von Betrieben, Vor- ständen von Verwaltungen, sowie Leitern sonstiger Stellen dringend angeraten, sich mit dem Inhalt dieser wichtigen Anordnung eingehend zu befassen.

## Gründliche Abfuhr Italiens

Belgrad gegen die italienische Donaupolitik

tz. Belgrad, 30. August.

Als am 25. Juli in Oesterreich der Auf- stand losbrach, traf Südslawien anfangs keine besonderen Vorbereitungen; es traten nur jene Maßnahmen in Kraft, die immer für den Fall von Unruhen in einem Nachbarlande vor- gesehen sind. Irrendeine Einnischung in die innerpolitischen Vorgänge in Oesterreich lag der Belgrader Regierung durchweg fern. Erst die Nachrichten von italienischen Truppenan- ammlungen an der österreichischen Grenze haben in Belgrad Beunruhigung hervorgeru- fen. Da Italien seine Ansprüche auf die Küste der Adria nicht aufgegeben hat, be- stehen zwischen Südslawien und Italien noch immer Befahrenmomente, die keine südslawische Regierung außer acht lassen kann. Ein Ein-

marsch italienischer Truppen auf österreichisches Gebiet würde in jedem Fall eine schwere Plan- lebedrohung Südslawiens darstellen, so daß Südslawien auch Vorbereitungen hierzu nicht ruhig zusehen kann.

Aber nicht das ist es, was die italienische und die österreichische Regierungspresse Süd- slawien zum Bortwurf macht. Ein Teil der österreichischen Auffassungen ist nach Süd- slawien übergetreten und wurde dort — ganz nach den Regeln des Völkerrechts und den internationalen Gepflogenheiten — entwässert und interniert. Und darüber zeigen sich die italienischen Zeitungen so erobert. Man weist Südslawien „Beginnstigung“ der Aufständi- schen vor — vermutlich deshalb, weil sie nicht dem österreichischen Denker ausgeliefert wer-



Feierliche Eröffnung des Europafluges auf dem Flugplatz Mokotow bei Warschau durch den polnischen Staatspräsidenten

den — und geht, wie z. B. die Wiener „Reichs- post“ sogar so weit, zu behaupten, Südslawien hätte bei dem Aufstand seine Hand im Spiel- gehabt.

Gegen diese Lügen hat die südslawische Mo- tierung in einer scharfen Erklärung Stellung genommen. Noch deutlicher wird die Belgrader halbamtliche „Breme“, die von der Abwehr zum Angriff übergeht. Mit aller Deutlichkeit bedt sie die Karten des italienischen Spiels um Oesterreich auf. Es heißt in dem Aufsatz u. a.

Südslawien sei jener Staat, der mit vollem Recht der Anklage Italiens sein könnte. Belgrad habe hin- reichendes Wehrmaterial und sei in der Lage, vor der Weltöffentlichkeit die Frage aufzuwer- len, ob nicht alle Räte und Unbilden, die in der letzten Jahren das österreichische Volk ertragen habe, die Folge der aufdringlichen Einmi- schung Italiens in die österreichische Innenpolitik seien. Rom verfolge eben das Ziel, aus Oesterreich eine Kolonie zu machen, ebenso, wie es das schon bei Albanien versucht habe. Der neueste Feldzug gegen Süd- slawien, bei dem die Wiener „Reichspost“ un- tergefallen sei, gehe nur auf das gleiche Ge- wissen Italiens zurück, das vor den Folgen seiner neuen Einnischung in fremde innerpoli- tische Angelegenheiten zu zittern scheine. Es sei eine außerordentlich bezeichnende Tatsache, daß die Nachricht des halbamtlichen Organs der Wiener Regierung, wonach eine deutsch-süd- slawische Kriegerische Verschwörung im Gange sei, am Tage der Rückkehr des Kaisers Sch- lössing aus Florenz veröffentlicht worden ist. Es zeige sich nämlich dadurch, daß Wien in diesem Rom gegenüber sehr untertänig gesin- nen sei.

## Erntedankfest am 30. Sept. 170 Sonderzüge nach dem Bückeburg

Anlässlich des Erntedankfestes findet am in diesem Jahr wieder am 30. September auf dem Bückeburg bei Hameln ein besonderer Staatsakt statt, in dessen Ritua- lismus eine Rede des Führers steht. In rund 170 Sonderzügen werden Bauern aus ganz Deutschland zu dies- einzigartigen Feiertagen kommen.

Nachdem es im Vorjahr nur wenige Bauern vergönnt war, an der Feier auf der Bückeburg teilzunehmen, wird der Andran- dieses Mal desto größer sein. Um so mehr, als am Samstag, den 27. September, ein Sonderzug Gelegenheit gibt, nicht nur schnell, sondern auch billig nach Hameln zu kommen.

Bei einer Teilnahme von mindestens 1000 Personen beträgt der Fahrpreis ab Stuttgart für Hin- und Rückfahrt 10,70 RM. Außerdem haben die Sonderzugteilnehmer für die Fahrt vom Heimatort nach Stuttgart und zurück Anspruch auf Fahrpreisermäßi- gung. Die Rückfahrt vom Bückeburg erfolgt am 2. oder 3. Oktober, so daß noch einige Tage zur Verfügung stehen, um Land und Leute in West- falen kennenzulernen.

Anmeldungen sind bis spätestens 12. Sep- tember an die Landesbauernschaft in Hameln, Hauptabteilung 1, Stutt- gart, Replerstraße 1, zu richten.

## 21. Mörder hingerichtet

Walter Hfers Tod gefürht

Dortmund, 30. August.

Am Morgen des 30. August 1934 sind in Gerichtsgefängnis Dortmund die von dem Sondergericht in Dortmund am 7. März 1934 wegen gemeinschaftlichen Mordes in Latei- heit mit schwerem Landfriedensbruch rech- tigtig zum Tode und dauerndem Verlu- der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilten Hans Vott und Friedrich Rapior an Dortmund hingerichtet worden, weil sie am 24. Juni 1932 den SA-Mann Hfer ermordet haben.

## 500000 Textilarbeiter streiken in Amerika

Washington, 30. August.

Der Streik der Textilarbeiter, auf dem Abwendung man bis Mittwoch noch ein- hoffnungen gesetzt hatte, ist nunmehr un- vermeidlich geworden. Die zentrale Streikleitung hat die Anweisung zur Streikbeginn herausgegeben. Die Arbeitseinstellung erfolgt in der Nacht vom Sonntag um 23 Uhr bei Schichtwechsel. Es werden zunächst 1500 Betriebe mit 600 000 Arbeiter betroffen.

Außerdem arbeitet man an Plänen, um die Arbeiterschaft veranlassen zu Sympathiestreiks zu veranlassen.

Ubergreifen des amerikanischen Bau- wollarbeiterstreiks auf die Kunststoffe- industrie

Den Arbeiterverbänden in der Kunst- stoff-, Seide- und Wolllindustrie ist mitgeteilt worden, daß sie sich für eine Teilnahme an Baumwollarbeiterstreik, der, wie gemel- det am Samstagabend beginnt, bereithalten müssen. Die Streikleitung erwartet in der Annahme, daß die Unternehmer uneinig für eine erfolgreiche Beendigung des Ausstandes



### Söldlicher Unfall beim Schaufeln

**Wodnag, 28. August, 30. Aug.** Am Dienstag nachmittags spielte das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Schwerekriegsbeschädigten Josef Spinnenhirn in Gargarten, Ode. Wodnag, im Garten mit der Schaufel. Durch irgendeinen unglücklichen Unfall muß das Mädchen auf der Schaufel den Halt verloren haben und gefallen sein. Es blieb jedoch mit seinem Rücken in der Schaufel hängen und erstickte sofort. Als die Mutter nach dem Kind sah, fand sie es zu ihrem Entsetzen erhängt vor.

### Ehrenkreuz des Weltkrieges nicht für Hilfsdienstpflichtige

**Berlin, 29. August.** Der Reichsminister des Innern hat in einigen Rundschreiben an die Landesregierungen weitere Richtlinien für die Verleihung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges gegeben. Darnach können weder die Zivilinternierten, noch die Hilfsdienstpflichtigen bei der Verleihung des Ehrenkreuzes berücksichtigt werden. Zum Nachweis des Kriegsdienstes soll eine Bescheinigung der zuständigen Versorgungsbehörde als ausreichend angesehen werden. Schließlich sollen alle Mitteilungen an die Antragsteller durch die Post portofrei befördert werden.

### Fußball spielt an

**Von Württemberg**  
Stuttgarter SV. - SVV. Württemberg (Sa.) 1:2 SV. Mü. - SV. Stuttgart.  
Die Neulinge in Württemberg muß man unbedingt als Spielkraft einschätzen. Sportfreunde Göttingen gehörten schon vor Jahresfrist einmal der ersten Fußballklasse an, und über ihren Abstieg entschieden nur wenige Punkte. Im großen Stil haben sie sich den Platz in der Gauliga erkämpft und Privatspielergebnisse bestätigen ihre Oberbürtigkeit. Der erste Start in Ulm beim SVV. ist daher nicht ausfallslos. Andererseits wissen aber auch die Ulmer, daß gerade die ersten Punkte im Kampf um die Meisterschaft sehr schwer wiegen. Es wird also ein ausgeglichenes Treiben geben, dessen Ausgang ungewiß ist.  
Ledentend schwerer hat es der Sportverein Göttingen bei seinem Debüt in der Gauliga. Den Göttingern fehlt noch die Härte und die Erfahrung, die ihnen ihr Gegner in dem einzigen Samstagspiel, der Stuttgarter Sportklub voraus hat. Da der Sportklub auch noch den Platzvorteil hat, wird er am Ende wohl die beiden Punkte verbuchen können, doch werden die Gäste aus Göttingen ihm das Siegen nicht leicht machen.

**Von Baden**  
Freiburger SV. - SV. Mannheim  
Karlsruher SV. - Germania Karlsruhe

### Von Bayern:

1. FC. Nürnberg - Bayern, München  
1900 München - FC. Nürnberg  
FC. Nürnberg - Bayern, München  
FC. Nürnberg - Bayern, München  
FC. Nürnberg - Bayern, München

### Von Südbayern:

FC. Nürnberg - Bayern, München  
FC. Nürnberg - Bayern, München  
FC. Nürnberg - Bayern, München  
FC. Nürnberg - Bayern, München

### Die Bezirksklasse

Steht sich in Württemberg im neuen Gesicht vor. Mit einer Aufteilung der drei Bezirke in sechs Abteilungen ging zugleich in einer Erweiterung auf 57 Vereine (statt bisher 36) einher. Die Spielstärke in den einzelnen Abteilungen ist wohl nicht mehr so ausgeglichen, wie früher in den drei Bezirken, aber doch dürfte es in allen Abteilungen harmonische Kämpfe geben, denn es sind doch überall mehrere Mannschaften vorhanden, die etwa die gleiche Spielstärke haben. Am Sonntag ist bereits ein umfangreiches Programm vorgesehen, mit teilweise recht interessanten Begegnungen.

### Niederrhein

FC. Köln - FC. Düsseldorf  
FC. Köln - FC. Düsseldorf

### Stuttgarter

FC. Stuttgart - FC. Stuttgart  
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart

### Oberbayern

FC. München - FC. München  
FC. München - FC. München

FC. München - FC. München  
FC. München - FC. München

### Schwaben

FC. Ulm - FC. Ulm  
FC. Ulm - FC. Ulm

### Wendland

FC. Lüneburg - FC. Lüneburg  
FC. Lüneburg - FC. Lüneburg

### WV

FC. Weiden - FC. Weiden  
FC. Weiden - FC. Weiden

## Handel und Verkehr

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 28. Aug.**  
Zufuhr: 26 Ochsen, 42 Bullen, 31 Kühe, 143 Ferkeln (Kalbinnen), 359 Kälber, 811 Schweine. Preis für den jeener Lebendgewicht in M.: Ochsen a 1. jüngere 31-33, 2. ältere 27-31, b 25-27, c 23-25, d 22-24; Bullen a 30-32, b 26-30, c 24-26, d 22-24; Kühe a 24-26, b 22-24, c 18-22, d 12-18; Ferkeln a 34-36, b 32-34, c 28-32, d 26-28; Kälber a 42-43, b 40-42, c 35-39; Schweine b 51-53, c 51 bis 53, d 47-50, e 43-47, f -, g Sauer 32 bis 36. Marktverlauf: Großvieh langsam, geringer Ueberhand; Schweine und Kälber mitteilhaftig, geräumt.

DA. 7. 34: 370

## Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauhöfen.

Auf die Behauptmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 20. August 1934, abgedruckt im „Staatsanzeiger“ Nr. 195 vom 23. 8. 34, wird hingewiesen.  
Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.  
Neuenbürg, den 30. August 1934.

Oberamt: Lempp.

Wir bieten preisgünstig an, solange Vorrat reicht, wir:  
**Malzkeimen, Leinmehlmehl, Weizennachmehl und Weizenfuttermehl, Mais- und Gerstenschrot, sowie alle Sorten Brot- und Weißmehle.**

Auch ein vorzügliches Geflügelmischfutter bringen wir in Erinnerung.

Zur Spätjahrbekehlung empfehlen wir  
**Thomasmehl, Kalisalz, Kainit, Düngerkalk und die bekannten Stickstoffe und Torfmull**

in ganzen Waggonladungen und kleineren Mengen. Bestellungen auf Geatfracht wollen innerhalb acht Tagen gemacht werden.

**Landwirtschaftl. Lagerhaus Neuenbürg**  
König.

## Turn-Verein Neuenbürg.

Mit dankbarer Freude kann der Turnverein auf das Kreisturnfest und 75jähriges Bestehen zurückblicken. Wir nehmen deshalb Anlaß, allen zu danken, die zu dem Gelingen beigetragen haben. Insbesondere sei der Vd. SV., der Stadtgemeinde Neuenbürg, der Postverwaltung, dem Geistlichen Herrn Pfarrer Loh, den Quartiergebern sowie der ganzen Einwohnerschaft

**herzlicher Dank gesagt.**

Der Turnrat: J. M.: Vorst. Finkbeiner.

### Einladung.

Wir beehren uns, anläßlich unserer Vermählung, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Sonntag den 2. September, nachmittags ab 3 Uhr, in das Gasthaus zum „Bahnhof“ in Calmbach zu einer kleinen Feier herzlich einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Walter Jödicke.

Anna Oehlschlager.

Calmbach, im August 1934.

### Höfen a. E.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 1. September 1934 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Hermann Binder,

Hedwig Gäckle,

Tochter des Karl Gäckle in Höfen a. E.

Kirchgang 1/2, 12 Uhr.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 2. September 1934 im Gasthaus zum „Adler“ in Oberlengenhardt stattfindenden

### Hochzeits-Feier

erlauben wir uns hiermit, alle Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Altersgenossen und -Genossinnen freundlichst einzuladen.

Karl Kusterer,

Sohn des Martin Kusterer, Landwirts in Oberlengenhardt.

Hermine Beck,

Tochter d. verst. Rud. Beck, Mechanikermeisters in Herrenberg.

Kirchgang am 1. September 1934

um 1 Uhr in Herrenberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

## Achtung! Zeitschriften-Vertreter!

Wir suchen für Baden an allen Orten tüchtige

## Werbekräfte

zur Werbung von Lebensversicherungen, insbesondere Kleinlebensversicherungen. Aufnahmealter bis zu 80 Jahre in der Sterbekasse.

Gewährt werden hohe Provisionen, evtl. Diskontierung. Nichtfachleute werden durch tüchtige Betrugorgane eingearbeitet. Fachleute haben Gelegenheit, sofort vertragliche Anstellung zu erhalten.

Offerten unter Nr. 101 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

### Neuenbürg.

Wir haben uns auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens getrennt.

Rechtsanwalt Dr. Burkhardt wird seine Praxis künftig in Pforzheim, Bahnhofplatz 2, ausüben; die seitherige gemeinsame Praxis wird von Rechtsanwalt Ludwig Barth in Neuenbürg weitergeführt.

### Rechtsanwälte

**Dr. Burkhardt und Ludwig Barth.**

**3 große Geldlotterien**  
Ziehung d. 1. u. 2. September  
24.310 Geldgewinne u. 6 Prämien M

**147000 Bar Geld!**

Höchstgewinne Mark  
**30000 20000 13000 10000**

Bad Mergentheimer Geldlose 50 Doppellose 1 M  
Kölnener Dombau-Geldlose 1 Mk. Porto und Liste 2 M  
Hygiene-Geldlose 50 Doppellose 1 M  
L. Schweickert  
Stuttgart, Markstraße 6  
Postfach 2000 Stuttgart 3055  
und alle Verkaufsstellen

Hier bei: C. Gückelmann, A. Lachauer Markt.

### Pfanzweiler.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 2. September 1934 im Gasthaus zur „Sonne“ in Pfanzweiler stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Ernst Höll,

Sohn des Wilhelm Höll, Schuhwaren, Pfanzweiler.

Erna Obrecht,

Tochter des † Ludwig Obrecht, Zimmermanns, Pfanzweiler.

Kirchgang 1/2, 11 Uhr in Feldrennach.

### Sängerbund Birkenfeld.

Am Samstag den 1. September ds. 35., abends 8 Uhr,

### Ständchen

mit anschließender

### Sänger-Sitzung

im Gasthaus „Löwen“, wozu das Erscheinen aller Sänger erwünscht wird. Sammlung um 8 Uhr beim „Löwen“.

Der Vorstand.

Wilh. Gaub, Neuenbürg-Vorstadt

Dienstmühen f. Amtswalter

SV., HS. und VDM.

### Neuenbürg.

Große

### 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad

auf 1. Oktober zu vermieten.

Neubau Karl Müller,

Wildbader Straße.

Birkenfeld.

Ein schöner, herrlicher, fünf Zimmernote alter, reicherhaltener

**Ziegenzuchtbock**

mit Abstammungsnachweis ist zu verkaufen

Kirchweg 29.

### Neuenbürger und Wildbader Musik-Schule

gründlicher, fördernder, fachmännischer Unterricht nach neuester Methode. Eintritt jederzeit. Mäßiges Honorar.

**Wiederbeginn am 1. September 1934.**  
**Liselotte Müller Ernst Müller**  
Musikdirektor.

stad. mus. u. d. Bad. Hochschule f. Musik  
Karlshof, Mühlweg 11, deutsch. Schul-Bld.

## Die guten Norma-Eindunstgläser

1/2, 1, 1 1/2, 2 Ltr. weit  
20 25 25 Pfg. 35 40 45 Pfg.

Gurkentöpfe, Bohnenflaschen, Honigbüchsen in jeder Größe u. preiswert im großen Küchenhaus

## Schützle

Pforzheim, in der Metzgerstraße.

## Nationalsozialistische Kriegsoferversorgung e. V.

Die Reichsleitung bringt am Samstag den 1. September 1934 den Film:

## „Deutschland von 1914-1933“

in der hiesigen Stadt, Turn- und Festhalle zur Vorführung. Beginn der Vorführung für Erwachsene und Kinder über zwölf Jahre abends 8 Uhr.

Eintrittspreis für Erwachsene 25 Pfg., für Kinder 15 Pfg.

Wir laden hierzu die ganze Einwohnerschaft zu zahlreichem Besuche herzlich ein.

NR 203. Ortsgr. Neuenbürg.

## Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.

e. G. m. b. H.

Wir übernehmen auch in diesem Jahre wiederum die Versorgung unserer Mitglieder mit

## Kartoffeln

und

## Filderkraut

zu billigen Tagespreisen. Bestellungen können in den Verteilungstheken sowie im Geschäftszimmer gemacht werden.

Der Vorstand.



## Für kühle Tage-

Kamelhaar-Mäntel

Gabardin-Mäntel

Loden-Mäntel

Neue

Herbst-Mäntel

Große Auswahl

**C. Berner**

PFORZHEIM

Metzger- u. Blumenstr.

## „Der Enztäler“

darf als Heimatblatt in keiner Familie fehlen

